

# Freie Presse

Anzeigenpreis: Die Rubrikations-Preise 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.  
Die viergespaltenen Rubrikations-Preise 20 Pfg. — Für Kleinanzeigen Sonderkurse  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag 1. Mai 1919  
in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 50 Pfennig, monatlich 6 Mark  
bei Vorbestellung 1.75 Mark. 1.75 Mark.

Nr. 120

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Der Friedensvertrag.

### Die deutwürdige Sitzung in Versailles.

Paris, 8. Mai. (P. A. T.)

Der Vorfriedensvertrag mit Deutschland ist den Delegierten der kriegführenden Staaten und den deutschen Delegierten in einer geheimen Sitzung am Dienstag nachmittag bekannt gegeben worden.

Der Vorsitzende der Friedenskonferenz Clemenceau ergriff das Wort zu nachstehender Ansprache an die deutschen Vertreter:

„Ich erkläre die Sitzung für eröffnet. Es ist weder die Zeit noch der Ort, um unnütze Worte zu verlieren. Vor Ihnen stehen die bevollmächtigten Vertreter der großen und kleinen alliierten und assoziierten Staaten, die über 4 Jahre einen ihnen aufgezwungenen Krieg geführt haben. Sie haben uns um Frieden gebeten. Wir sind geneigt, Ihnen den Frieden zu geben. Die Akte, die Ihnen der Generalsekretär der Friedenskonferenz überreichen wird, enthält unsere Bedingungen. Sie erhalten die Möglichkeit, den Vertrag zu studieren.“

Weiter führte Clemenceau aus, daß keine mündliche Diskussion stattfinden, doch habe jede Delegation das Recht, ihre Bemerkungen schriftlich einzureichen. Den deutschen Bevollmächtigten wird eine fünfzehntägige Frist zur Einreichung schriftlicher Bemerkungen in französischer und englischer Sprache gewährt.

Vor Ablauf dieser Frist werden die deutschen Bevollmächtigten die Möglichkeit haben, ihre Antworten einzufenden, bzw. Fragen zu stellen, die sich auf alle in dem Vertrage festgelegten Punkte beziehen. Der Oberste Rat wird dann schriftlich antworten und die Frist angeben, bis zu welcher die endgültige deutsche Antwort erfolgen muß. Um keine Zeit zu verlieren, soll die Diskussion in dieser Form im schnellsten Tempo geführt werden.

Graf Brockdorff-Rantzau bittet um Wort, das ihm von Clemenceau erteilt wird. Er hält eine längere Rede, in der er die 14 Punkte Wilsons nochmals als Grundlage für einen dauerhaften Frieden anerkennt.

Des Segensworts wegen können wir den Wortlaut der Rede des Grafen Brockdorff-Rantzau nicht wiedergeben. Dem Friedensvertrag entnehmen wir nachstehendes:

### Die Grenzen Deutschlands.

1. Mit Belgien: Die Grenze läuft nordöstlich vom Gebiet Moresnet, östlich vom Kreise Eupen, westlich vom Kreise Monajir (die frühere Grenze), nordöstlich vom Kreise Malmédy bis Luxemburg.

2. Mit Luxemburg bleibt die Grenze die des Jahres 1914.

3. Mit Frankreich: die Grenze vom Juli 1870, von Luxemburg bis zur Schweiz. Die Zollgrenze ist gleichzeitig die Grenze im Saargebiet.

4. Mit der Schweiz bleibt die Grenze unverändert.

5. Mit Österreich: Die Grenze des Jahres 1914 bis zur Tschechoslowakei.

6. Mit der Tschechoslowakei: Die Grenze des Jahres 1914 mit Böhmen und Schlesien und dem Gipfel von Neustadt.

7. Mit Polen: Die Grenze läuft östlich von Falkenberg an der Grenze zwischen Ober- und Mittelschlesien entlang, der Posener Westgrenze, folgt dem Laufe des Flusses Warthe, der Grenze zwischen Glogau und Glogau, der Grenze zwischen Lissa und Graustadt, südwestlich von Kopitz, westlich von Bentzen, der Grenze zwischen den Kreisen Schwerin und Birnbaum; der Grenze zwischen Filschne und Czarnkau, westlich und nördlich von Schneidemühl, folgt einer Linie 8 Km. westlich der Eisenbahnlinie Schneidemühl-Könitz, der Grenze zwischen Chojnice und Schöchau, der westpreussischen Grenze bis 8 Km. südöstlich von Lauenburg, weiter östlich von Hohenfelde und Chotezow zum Baltischen Meer.

8. Mit Dänemark ist die Grenze in einem besonderen Artikel festgelegt.

9. Die ostpreussische Grenze läuft vom Baltischen Meer nördlich Probernan, den Elbing-Kanal entlang, folgt dem Laufe des Flusses Rogat, der Weichsel, der Südgrenze der Kreise Kwidzyn und Suß, der Grenze zwischen Ost- und Westpreußen, der Grenze zwischen Osterode und Meidenburg, dem Laufe der Soldau und der Neide, der früheren russischen Grenze bis östlich von Schmaleisingen, längs der Memel und Skirwat bis zum Kurischen Haff. Die Grenze beginnt am Kurischen Haff, 4 Km. südwestlich von Nidden.

### Das linke Rheinufer.

Deutschland wird keine Festung, weder auf dem linken Ufer noch in einer Entfernung von mindestens 50 Kilometer östlich des Rheins erhalten noch bauen dürfen. In dieser Zone wird Deutschland keinerlei bewaffnete Macht unterhalten, keine militärischen Manöver stattfinden lassen und keinerlei materielle Möglichkeit behalten, die die Mobilisierung erleichtert. Jegliche Verletzung dieser Verpflichtungen wird als feindsüch, gegen die Staaten, die diesen Vertrag unterschrieben haben, gerichteter Akt angesehen werden, der die Störung des Weltfriedens zum Ziele hat.

### Das Saarbecken.

Die Bestimmungen in der Frage des Saarbeckens setzen die Grenzen des Gebietes fest, auf das sich die Bestimmungen des Vertrages beziehen, bestimmen die Abtretung des Eigentums und die Rückgabe aller die Kohlengruben in Nordfrankreich lastenden Schulden an Frankreich, stellen für Frankreich den Eigentum der Gruben sicher, legen die Rechte der Bevölkerung fest, bestimmen für 15 Jahre die politischen und administrativen Verhältnisse des Saargebietes. Ein besonderer Paragraph bestimmt die Regeln der Volksabstimmung, die nach Ablauf der 15 Jahre über die politische Zugehörigkeit des Saarbeckens entscheiden soll. Das Saargebiet umfaßt die Bezirke Saarlouis, Saarbrücken, Ortweiler, St. Hubert, einen Teil der Bezirke St. Gerold und Hombourg. Von Süden nach Westen bilden die Grenzen dieses Gebietes die neue Grenze Frankreichs. Gegen Norden bilden die Grenzen der Verwaltungsbezirke beziehungsweise der Kantone, die in das erwähnte Gebiet längs der Gemeindegrenze einverleibt sind, die auf dem Ufer der Saar in einer Entfernung von 5 Kilometer nördlich von Mettlach beginnt und südwestlich von Heimbach die Südgrenze des Fürstentums Birkenfeld erreicht. Im Osten bildet die Grenze die Linie, die in einer Entfernung von 4 Kilometer nordöstlich von St. Wendel beginnt, wobei Breitenbach und Walmar außerhalb des Saargebietes bleiben, und umfaßt Hombourg. Weiter läuft die Linie längs des Ostufers der Wylz und erreicht die französische Grenze südlich von Hornbach. Das Gebiet umfaßt 161,000 Hektar, die Bevölkerung zählt 647,000 Seelen.

### Die Grenzen der Republik Danzig.

Paris, 9. Mai (P. A. T.) Die Grenze der Republik Danzig läuft vom Baltischen Meer längs der Westgrenze Ostpreußens bis zur Weichsel, folgt dem Laufe der Warthe und der Weichsel bis zu einem Punkte, der 6 1/2 Km. nördlich von Dirschau liegt, dann bis zum Punkte 8 1/2 Km. nordöstlich von Schöneck, folgt der Linie zwischen dem Konfener- und dem Polentiner-See und erreicht bei Kolberg die Küste. Das sind die Grenzen des Freihafens Danzig.

Polen wird die Benutzung der Docks und aller Hafenanlagen, die zur Ein- und Ausfuhr erforderlich sind, garantiert. Es wird die Verwaltung auf der Weichsel und auf allen Eisenbahnen, mit Ausnahme derjenigen von lokaler Bedeutung, ausüben. Post, Telegraph und Telephon gehören den Polen. Auch die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs, sowie der Rechtsschutz nach Außen wird den Polen überlassen. Reichsdeutsche, die 2 Jahre in Danzig wohnen, erlangen das Bürgerrecht und können sich dann für die deutsche oder die Danziger Staatszugehörigkeit aussprechen.

### Der Eindruck in Deutschland.

Wien, 9. Mai. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro meldet aus Berlin: In der Sitzung der preussischen Landesversammlung erklärte Minister-

präsident Girsch, daß die Friedensbedingungen den von der Landesversammlung am 1. April gefaßten Beschlüssen äußerst widersprechen. Sie enthalten keine Spur von der Grundlage einer Verständigung, es ist dies vielmehr ein reiner Gewaltfrieden, jedoch müsse man in dem gegenwärtigen Augenblick kaltes Blut bewahren. Der Vizepräsident und dann auch die anderen Redner brandmarkten in äußerst scharfer Weise die Friedensbedingungen.

Wien, 9. Mai. (P. A. T.) „Neues Wiener Journal“ meldet aus Berlin: In parlamentarischen Kreisen riefen die von Reuters veröffentlichten Friedensbedingungen geradezu Bestürzung hervor, besonders bei den Sozialdemokraten, die nach der Revolution in Deutschland eine rücksvollere Behandlung seitens der Entente erwarten. Die deutschen Delegierten werden ihre Anträge stellen. Sie täuschen sich jedoch nicht über den Umfang der Zugeständnisse, die sie eventuell erreichen können. Der Vertrag im gegenwärtigen Wortlaut kann, schreibt das Blatt, von keiner deutschen Regierung unterzeichnet werden. Der Kurier, der den genauen Text des Vertrags bringen wird, wird erst am Freitag in Berlin eintreffen.

## Lokales.

Lodz, den 10. Mai.

An unsere Leser! Wir sind leider immer noch nicht in der Lage, unseren Lesern mit einer vierteljährigen Zeitung dienen zu können, hoffen aber, daß in aller nächster Zeit diesem Umstand Abhilfe geschaffen wird. — Die gestrige Nummer konnte infolge eines ausgeübten Druckes der Seher auf das bisherige Hilfspersonal nicht erscheinen.

**Deutscher Lehrerverein zu Lodz.** Den Mitgliedern des deutschen Lehrervereins wird hierdurch mitgeteilt, daß morgen, Sonntag, d. 10. Mai, 6 Uhr abends, im Lokale des Vereins in der Petrikauer Str. 243 eine Vollversammlung stattfindet. Es stehen wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung.

**Von der Post.** Polen hat sich dem Weltpostverein angeschlossen. Der regelmäßige Postverkehr mit den dem Weltpostverein angeschlossenen Staaten hat bereits begonnen. Ausgenommen sind: Rußland, die Ukraine, Rumänien, Bulgarien und Deutschland. Zugelassen sind einstweilen Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenmuster einfache und eingeschriebene. Für eingeschriebene Briefe wird eine Garantie jedoch nicht übernommen. Die Briefe müssen offen aufgegeben werden und unterliegen der Militärzensur. Das Porto beträgt: für Briefe bis zu 20 Gramm 50 Pfg., für jede weiteren 20 Gramm 30 Pfg.; für Postkarten 30 Pfg. Für Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben wird das Zulandspost erhoben.

Für die Zustellung von Benachrichtigungen über das Eintreffen von Geldsendungen und Postpaketen wird von dem Empfänger eine Gebühr von 10 Pfg. erhoben werden.

**Verringerung der Zuckerration.** Von der nächsten Brotartenperiode ab wird die Zuckerration nicht mehr 1 Pfund, sondern nur noch 1/2 Pfund betragen.

**Schulambulatorien.** Im April wurden in den städtischen Schulambulatorien 2837 Besucher der städtischen Volksschulen ärztlich behandelt, und zwar im ersten Ambulatorium 1421 und im 2. 1416 Kinder.

**Vorlesungen.** Heute Sonntag und morgen Sonntag findet im Saale Petrikauer Str. 243 Vorlesungen des Professors der Jagellonischen Universität Dr. L. Sawicki über „Die Westgrenzen Polens“ statt.

**Bandputation.** In der vorgestrigen Sitzung der Bandputation wurden die Pläne des M. Chojnacki, Autowirkestraße 40, zum Bau einer einstöckigen Offizine und einige Räume mit Aborten sowie der Firma Schmiedel u. Köhner, Petrikauer Str. 160, zum Bau einer Bäckerei, eines Warenlagers, einiger Räume und zum Umbau von Laden bestatigt; ferner wurde dem Besitzer Josef Rosenblatt, Benediktstr. 102, gestattet, ein baufälliges Gebäude abzubauen.

**Verband der städtischen Beamten.** Die Kultuskommission des Verbandes veranstaltet eine Reihe von Ausflügen. Der erste wird dem

Besuch des städtischen Schlachthaus gelten. Anmeldungen hierzu werden in der Kanzlei des Verbandes (Petrikauer Str. 53) am Sonntag, den 10. Mai, von 2 — 4 Uhr nachmittags entgegen genommen. In der nächsten Woche wird die Kultuskommission Kurse in der polnischen Sprache für die städtischen Beamten veranstalten, ferner sollen Kurse für Polonistik, Französisch und Englisch organisiert werden. Eine Reihe von Vorlesungen sollen von in Lodz bekannten Persönlichkeiten, die im sozialen Leben teilnehmen, gehalten werden.

**Der Gesangsverein „Aeol“** veranstaltete am Donnerstag im Lokale des Touringklubs, Kilińskistraße 139, für seine Mitglieder, deren Angehörige sowie für Gäste einen Familienabend. Zu diesem hatte sich eine zahlreiche Teilnehmerzahl eingefunden. Das Fest wurde gegen 5 Uhr nachmittags mit dem Vortrage des Choralen „Krieger des Herrn“ von Nibel seitens des gemischten Chores unter der Leitung des Dirigenten des Vereins, Herrn Frank Pohl, in erhabener Weise eingeleitet. Hierauf hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Dietrich, Festansprache, der er die Worte des 96. Psalms, Vers 1 bis 2, zugrunde legte. Er gab seinen Freude Ausdruck, daß der Verein nach längerer Zeit wieder mit einem Familienabend an die Öffentlichkeit trete, wo er Gelegenheit habe, die Schönheit des Kirchengesangs zu zeigen. Er bat den Verein, in Zukunft energisch zu arbeiten, um das hohe Ziel des Vereins: Popularisierung des kirchlichen Gesangs möglichst zu erreichen.

Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein in nächster Zeit bei einer Veranstaltung zugunsten der Notleidenden öffentlich auftreten werde. Zum Gesänge der Lippen müsse auch der „Gesang der Tat“ kommen, der auf die Menschen den tiefsten Eindruck mache. Redner begrüßte sodann die Vertreter des Touringklubs und sprach ihnen im Namen des Vereins den Dank aus für die Gewährung einer Heimatsstätte im Lokale ihres Vereins. Hierauf begrüßte er auch die erschienenen Vertreter des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde in herzlichsten Worten und betonte die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller Gesangsvereine unserer katholischen Kirche. Nach dieser Ansprache wechselten Gesangs-, Musik- und andere Vorträge in schöner Reihenfolge ab. An den Gesangsvorträgen beteiligten sich außer dem gemischten Chor das gemischte Doppelquartett, der Männerchor und das Männerquartett des Vereins. Sämtliche Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen, ebenso die Deklamationen Fräulein Wodasleimer und die Klavierstücke Fräulein Bogis. Viel Beifall wurde unter den Anwesenden durch den Vortrag von mehreren Damen und Herren vorzüglich geführten humoristischen Vortrag „Bediene dich selbst“ oder „Che-Automat“ gebracht. Durch die Aufführung wurde die Gemütsfreiheit noch mehr gehoben. Die frohe Feststimmung kam auch in den Reden des Vorstandes des festgebenden Vereins und den Vorständen des St. Trinitatis-Kirchengesangsvereins und des Touringklubs zum Ausdruck. Nach Beendigung der Vortragsfolge unterhielt man sich noch einige Zeit bei Zupot und Gesellschaftsspielen in schöner Weise.

Auf Veranlassung des Pastors Dietrich wurde auf dem Feste zur Einkleidung armer Konfirmanden eine Spendenaktion veranstaltet, die 190 Mark ergab.

**Der Kirchengesangsverein „Joar“** veranstaltet am Sonntag, den 11. Mai, um 3 Uhr nachmittags im Saale Andrzejewski 19 einen Gternabend. Im Programm sind vorgesehen: Vorträge, Gedichte und Chorgesänge.

**Polnische Erinnerungs-Briefmarken.** Zur Erinnerung an die Gründung der 1. polnischen Briefmarkenausstellung in Warschau hat das polnische Postministerium besondere Erinnerungsbriefmarken herausgegeben. Es sind dies mit einem Aufdruck versehen Briefmarken des letzten Modells, die mit einem Aufdruck von 5 Pfg. abgegeben werden, die dem polnischen Weissen Kreuz zugun kommen. Der Aufdruck enthält die Aufschrift: 1 Polska wystawa marek, darunter das Wappen des Weissen Kreuzes und die Zahl 5. Die Marken werden auf die Briefmarkenausstellung in Warschau verkauft. Das dort eingerichtete Postamt stemelt die aufgegebenen Briefe mit dem Stempel „Wystawa marek“ ab. Außer den Briefmarken verkauft das Ausstellungspostamt Postkarten mit dem Bilde des Platzes der Ausstellung, das ein Werk des Kunstmalers J. Raminiski ist.



**Stiftungsfest.** Der ev.-luth. Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde feiert am kom-

Das Lodzer Thalia-Theater war Jahrzehnte hindurch für die hiesigen Bürger deutscher Zunge das Brot und der Wein ihres geistigen Lebens, und wenn wir jetzt diese Stätte ehrwürdiger deutscher Kunst hier am Plage ausröthen, so üben wir direkt ein Verbrechen am Erbe unserer Ahnen. Scheuten unsere Väter deshalb weder Mühe noch Kosten, den Musentempel bis auf unsere Tage zu erhalten, damit wir ihn jetzt so schmählich und fälschlich zu Grunde richten wollen?

Östarr. Briefe.

— Ablehnung des Kirchbaus. Am Sonntag, den 27. April, fand im Beisaal der evangelischen Gemeinde eine Versammlung statt, in der beschloffen wurde, in Anbetracht der gegenwärtigen schwierigen Zeitverhältnisse einstweilen von einem Wiederaufbau der Kirche abzusehen. In nächster Zeit soll das vorhandene Rathaus in

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:  
Hans Kriese, Lobz.  
Druck: „Lobzger Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

